

Zürcher Bauer  
8001 Zürich  
044/ 217 77 33  
www.zbv.ch

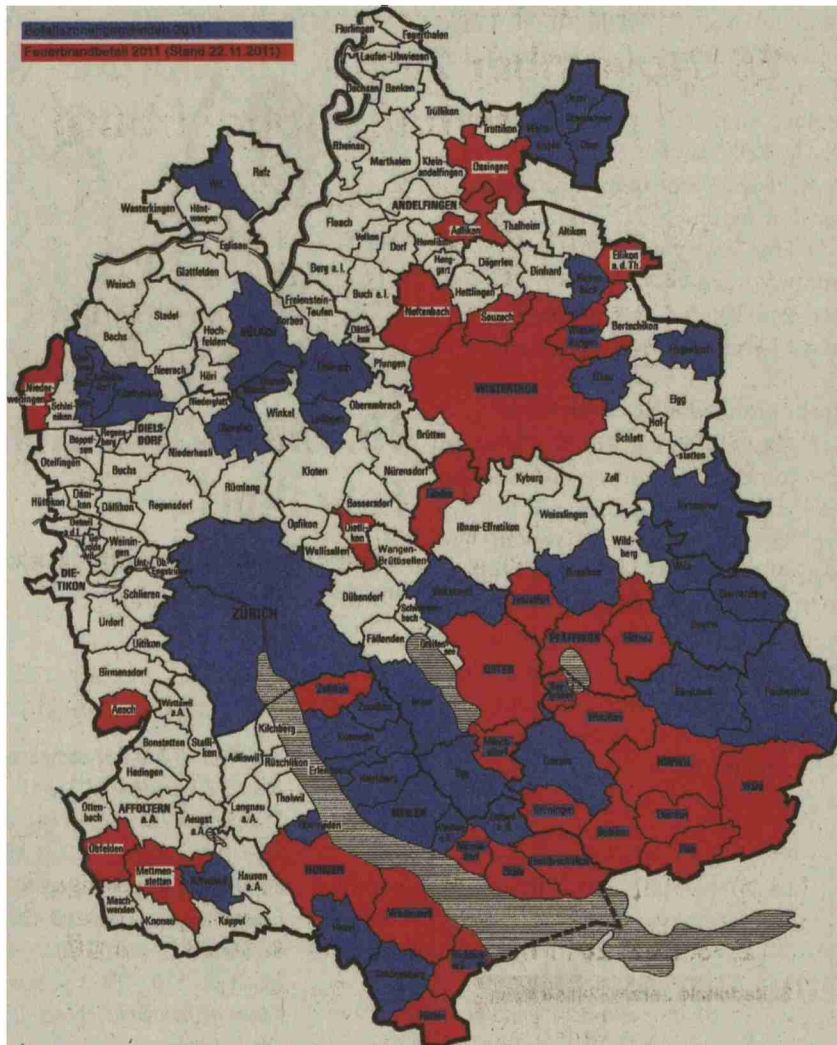
Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 4,547  
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 15  
Fläche: 78,727 mm<sup>2</sup>

INFO

## Das Feuerbrandjahr 2011 im Kanton Zürich



Blau markierte Gemeinden liegen in der Befallszone. In den rot markierten Gemeinden wurde 2011 Feuerbrandbefall gemeldet (Stand 22.11.2011).

David Szalatnay  
Strickhof Fachstelle Obst

Im Jahr 2011 wurden aus 34 Zürcher Gemeinden Feuerbrandbefälle gemeldet (Stand 22.11.2011). Damit liegt die Zahl an betroffenen Gemeinden nur knapp über jener des Vorjahres.

Trotzdem muss dieser Vergleich aufgrund der Befallsstärke in den südlichen Bezirken mit Vorsicht betrachtet werden. In einzelnen Fällen waren die Schäden für Obstproduzenten einschneidend.

Auf mehreren Erwerbsbetrieben mussten total über 1200 Niederstammbäume gerodet werden. Zudem wurden in betroffenen Erwerbsanlagen von mehr als 10 Hektaren Gesamtfläche hunderte Arbeitsstunden für Sanierungsarbeiten und Nachkontrollen aufgewendet.

In allen Regionen des Kantons Zürich wurden während der Kernobstblüte aussergewöhnlich hohe Temperaturen gemessen. Im südlichen Kantonsteil, insbesondere in der Nähe von Gewässern, wurde in dieser Zeit häufig Taubildung über die Nacht festgestellt. Im Gegensatz dazu blieb es im nördlichen Teil des Kantons trocken.

Die Kombination von hohen Temperaturen und gleichzeitiger Taubildung führte vor allem in den Bezirken Horgen und Hinwil zu idealen Infektionsbedingungen für das Feuerbrandbakterium (*Erwinia amylovora*). Dies zeigte sich ab Anfang Mai an teils massiven Schäden bei Obstkulturen und an Hochstammbäumen.

### Infektionsperiode über das Osterwochenende

Die erste gefährliche Phase herrschte für die früh blühenden Birnbäume bereits um den 10. April, so früh wie noch nie. Dieser Zeitraum war für die ersten Blüteninfektionen bei Birnbäumen in der Region um Wädenswil verantwortlich.

Die meisten Infektionen verursachten jedoch die guten Infektionsbedingungen über das Osterwochenende vom 22.–25. April, da die meisten Kernobstbäume in Vollblüte standen.

Sehr gute Infektionsbedingungen



Zürcher Bauer  
8001 Zürich  
044/ 217 77 33  
www.zbv.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 4,547  
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 15  
Fläche: 78,727 mm<sup>2</sup>

herrschten ebenfalls zwischen dem 7. und 13. Mai. Allerdings hatten die meisten Kernobstbäume zu dieser Zeit bereits abgeblüht. In dieser Periode gab es vor allem bei Quittenbäumen, aber auch bei spät blühenden Apfelbäumen oder solchen mit vielen Nachzüglerblüten (Pinova, Rubinette, Cox Orange) zahlreiche Infektionen.

#### **Befall ab Mai bei verschiedenen Sorten und Arten sichtbar**

Die ersten Symptome wurden Anfang Mai sichtbar. Im Lauf des Junis wurden diese immer deutlicher, da bei hoch anfälligen Sorten zu diesem Zeitpunkt nicht nur Blütenbüschel, sondern oftmals ganze Triebe befallen waren.

Bei Hochstammbäumen war dies erwartungsgemäss bei den hochanfälligen Gelbmöstlerbäumen der Fall. Auch bei den alten Apfelsorten bereiteten die üblichen «Verdächtigen» – beispielsweise die Sorten Blauacher Wädenswil oder Jakob Lebel – am meisten Probleme. An diesen Sorten wurde oft eine starke Bildung von Bakterien Schleim festgestellt, sogar an optisch gesund aussehenden Pflanzenteilen.

In Erwerbsanlagen gehörten Apfel-

sorten wie Gala, Topaz, Rubinette oder Elstar zu den am stärksten befallenen Sorten. Bei den Birnen mussten viele Bäume von Concorde und Kaiser Alexander gerodet werden. In stark von Feuerbrand betroffenen Gebieten wurden oft Quittenbäume von Feuerbrand befallen. Seit dem ersten Auftreten von Feuerbrand im Kanton Zürich ist nach Schätzungen fast jeder dritte Quittenbaum dem Feuerbrand zum Opfer gefallen.

#### **Sanierungsmassnahmen sind notwendig, Bäume heilen sich nicht selbst**

In Einzelherdgemeinden und in Befallszonen-Gemeinden mit Schutzobjekten (inkl. dem umgebenden Gürtel bis 500 m) wurden seit den ersten sichtbaren Befällen nach Rücksprache mit den Gemeinden bzw. den Kantonalen Fachstellen Sanierungsmassnahmen wie Rodungen oder Rückriss/Rückschnitt durchgeführt. Diese Massnahmen sind wichtig, um die Krankheit einzudämmen, das heisst den Befallsdruck in der Umgebung zu reduzieren.

Bei starkem Befall von anfälligen Sorten gibt es leider keine Alternative zur Rodung. Dies ist deutlich auf dem

Bild des stark zurückgeschnittenen Gelbmöstlerbaumes zu erkennen. Trotz Rückschnitt bis in Stammnähe waren im Oktober dieses Jahres bereits wieder befallene Neutriebe mit Feuerbrandbefall und Schleimbildung zu erkennen.

#### **Robuste Sorten pflanzen**

Mit Feuerbrand wird man auch in Zukunft leben müssen. Damit dies gelingt, sollten soweit möglich bei Neupflanzungen robuste Sorten gepflanzt werden. Unter einer robusten Sorte versteht man, dass sich das Feuerbrandbakterium nach einem Befall weniger schnell in der Pflanze verbreitet, als bei einer anfälligen Sorte.

Auch robuste Sorten werden somit von Feuerbrand befallen. Dank der langsameren Ausbreitung des Bakteriums in der Pflanze, führen korrekt durchgeführte Sanierungsmassnahmen aber oft zum gewünschten Erfolg. Solche Pflanzen sehen in den Folgejahren nicht nur gesund aus, sie sind es auch wirklich. Sie stellen im Gegensatz zu unsanierten Wirtspflanzen keine Gefährdung für ihre Umgebung mehr dar. —

#### Informationen zu robusten Sorten sind zu finden ...

... im Merkblatt Nr. 732 «Feuerbrandanfälligkeit von Kernobstsorten»  
oder

... in der Flugschrift 129 «Beschreibung wertvoller Mostobstsorten»

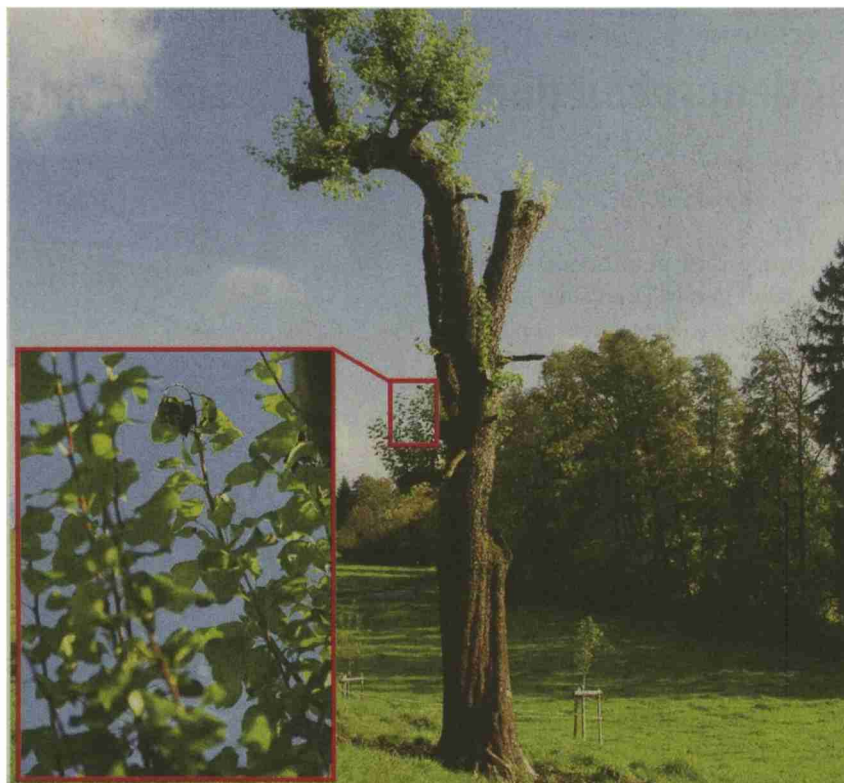
Beide Publikationen können gratis unter der Internetseite der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW ([www.agroscope.ch](http://www.agroscope.ch)) oder [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch) > Spezialkulturen > Obst > Sorten&Unterlagen heruntergeladen werden.



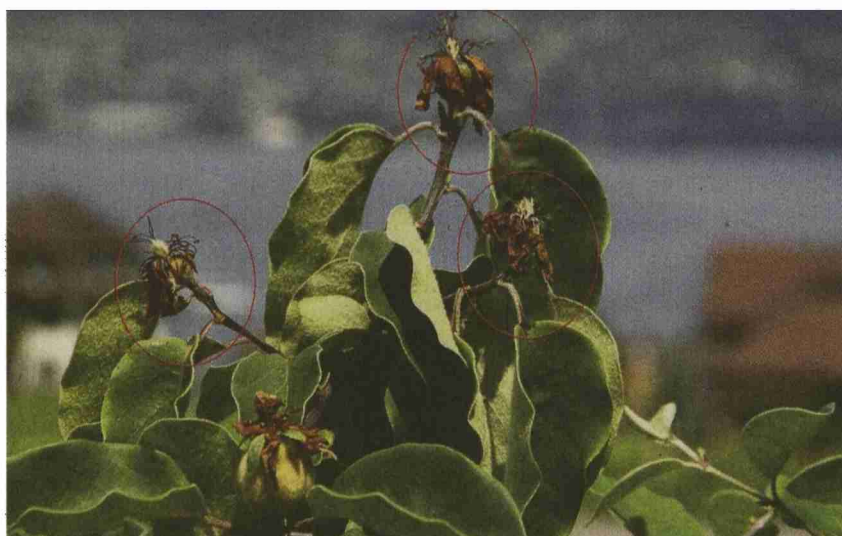
Zürcher Bauer  
8001 Zürich  
044/ 217 77 33  
www.zbv.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 4,547  
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 15  
Fläche: 78,727 mm<sup>2</sup>



**Trotz starkem Rückschnitt war der Gelbmöstlerbaum nicht frei von Feuerbrandbakterien. Dies äussert sich daran, dass einige der Neutriebe bereits im Oktober desselben Jahres wieder Triebbefall mit Schleimbildung zeigen.**



**Quittenbaum mit vielen Befallsstellen. Bei der unteren rechten Blüte sind bereits die ersten Feuerbrandsymptome am Übergang von Stiel zum Blatt sichtbar.**